

Ergebnisse der GA 1 „Qualität Von Fachberatung“ – Gruppe 2 „Qualitätsmanagement (QM)“

Vorbemerkungen zu einem Fallbeispiel:

1. FB-Träger ist ein in ein Ministerium eingegliedertes Landesjugendamt.
2. Problemlage: Einrichtungsträger müssen QM-Systeme entwickeln und installieren, Standards sind vorhanden. Jeder Einrichtungsträger kann sich für ein QM-System entscheiden. Die Fachberatung muss auf Anfrage alle Kindertageseinrichtungen trägerübergreifend begleiten. Eine Zertifizierung ist nicht vorgesehen.
Frage: Welches System passt? Wie können Multiplikatoren fortgebildet werden?
Vorschlag: Entscheidung für eine geringe Auswahl an Systemen; Multiplikator/innen als Entlastung für die Fachberatung; große Träger, die schon Systeme haben, einbinden und Kooperationen schließen; Fortbildung = Referent = Grundlagen des QM NQI PÄDQuis
3. QM-Ausbildungen – unterschiedlich; QM-Akzeptanz unterschiedlich; Wie kann die Transferaufgabe gelingen? Einbindung aller im System!; Fachwissen – prozesshafte Gestaltung – nicht personenabhängig sehen!; Es muss gewollt sein und Unterstützung dafür zur Verfügung stehen. Was lohnt sich? Was wollen wir? QM-Fachwissen muss vorhanden sein.

Arbeitsergebnisse

1) Aufgabenfeld der Fachberatung

- Die Gruppe stellt sich vor, wer in welchem Feld als Fachberatung tätig ist: Kitas, Jugendamt, Fachberatungsdienst, Kinderschutz, Ministerien, Landesjugendamt
- Die Gruppe verständigt sich in welchen Bundesländern QM eine gesetzliche Aufgabe ist: Beispiel: gesetzliche Vorgabe, dass ein QM-System eingeführt werden muss. Jeder Träger hat die freie Wahl eines Systems – Fachberatung (FB) muss die Einrichtungen begleiten – was die Kenntnis vieler QM-Systeme voraussetzt. Freie Träger sind bereits gut strukturiert.

- Ev. Träger aus NRW arbeiten mit „BETA“, trotz Ausbildung ist die Implementierung ein Problem in der Praxis.
- Die Gruppe diskutiert weiter an einem Fall. FB fühlt sich überfordert, in kommunalen Strukturen umfassende Systeme zu begleiten. Fachberatung benötigt umfassendes Wissen und eine Ausbildung als QM-Beauftragte, um Einrichtungen zu beraten.
- Weitere Hindernisse sind mangelnde finanzielle Ausstattung.
- Fazit: Qualität ist durch die Vielzahl an QM-Systemen nicht mehr vergleichbar, vor allem dann nicht, wenn es keine Zertifizierungen gibt. Die Gruppe empfiehlt, sich auf einige wenige (1-2) Systeme zu konzentrieren (sich vorher einzuarbeiten) und diese den Trägern anzubieten, um kompetent beraten und begleiten zu können. Ebenso wird eine Multiplikatoren Ausbildung empfohlen. Schließlich wird geraten, die bestehenden Systeme großer freier Träger zu übernehmen, das „Rad“ nicht neu zu erfinden.

2) Anforderungen an Fachberatung

- s. Pkt. 1)

3) Kompetenzen und Fähigkeiten der Fachberatung

- Es geht nicht ausschließlich um die Kompetenzen der Fachberatung, sondern die Mitarbeiter in den Kita-Teams ins Boot zu holen und die Sinnhaftigkeit in den Kitas zu erreichen.
- Führungskräften oder QM-Beauftragten kommt eine hohe Schlüsselfunktion zu, da sie als Multiplikatoren fungieren.
- Es stellen sich folgende Fragen: Ist eine zusätzliche Ausbildung als Qualitätsmanagementbeauftragte/r (QMB) nötig? (Dies wird allgemein empfohlen und als gut bewertet. QM ist als nicht statischer Prozess zu sehen, QM-Systeme sind hilfreich für die Praxis.) Welche zusätzlichen Weiterbildungen sind für Fachberatungen hilfreich? (Schwerpunkte in den Studiengängen; QMB-Weiterbildung; Beratungstechniken; Grundkompetenz: „Wie funktioniert QM“?)
- Plädoyer:
 - o Freie und öffentliche Träger müssen finanzielle + zeitliche Ressourcen für die Implementierung und Personalausstattung in die Hand nehmen

- Großer Markt mit verschiedenen Systemen, die eingekauft werden, ist vorhanden
 - Es braucht höhere Personalausstattungen, mehr zeitliche Ressourcen
 - Schlüssel KITAS-FB verbessern
 - Kompetente FB's seitens des LJA's, um FB's vor Ort gut beraten zu können.
- Fazit: Unterschiede zwischen den Bundesländern sind sehr groß, jede FB muss sich kleinsten gemeinsamen Nenner herausuchen.